## Sprache prägt Wahrnehmung und schafft Wirklichkeit



"Worte können sein wie winzige Arsendosen", Victor Klemperer

### Grundsätzliche Fragen an die verwendete Sprache

- Welche Entstehungsgeschichte (Ursprung) hat der verwendete Begriff? Stammt er eventuell aus der Kolonialzeit und wozu diente er?
- Greift das Wort auf koloniale Vorstellungen und Klischees zurück?
- Was wird durch Formulierungen (indirekt) auf- oder abgewertet? Was wird als "normal" oder "abweichend" vermittelt?
- Warum werden bestimmte Begriffe und Formulierungen benutzt? Mit welchen Intentionen und Assoziationen?

# WELCHE WELTSICHT WIRD DURCH SPRACHE TRANSPORTIERT?

## Welche Entstehungsgeschichte (Ursprung) hat der verwendete Begriff? Stammt er eventuell aus der Kolonialzeit und wozu diente er?

Mit dem Gebrauch von Sprache gehen häufig althergebrachte Vorstellungen und Zuschreibungen einher, die durch den Gebrauch bestimmter Begriffe hervorgerufen werden. Sich des Ursprungs und der historischen Bedeutung einzelner Wörter bewusst zu werden hilft dabei, die Wirkung zumindest zu versuchen zu verstehen. So verschleiert der in geschichtlichen oder geographischen Kontexten häufig verwendete Begriff "mutiger Forscher" oder "furchtloser Eroberer" die Gewalt und Verantwortung für den Kolonialismus und die bis heute folgenreichen Konsequenzen für die Länder des Globalen Südens.

### Greift das Wort auf koloniale Vorstellungen und Klischees zurück?

Der Begriff "Schutztruppe" geht auf Otto von Bismarck zurück, der deutsche Offiziere in die jeweiligen "Schutzgebiete" (Kolonien) schickte, um den deutschen Handel zu schützen, nicht etwa die dort lebende Bevölkerung. Im Gegenteil, diese kaiserlichen Schutztruppen waren verantwortlich für die gewaltsame Unterdrückung von Unabhängigkeitsbestrebungen sowie den Völkermord an den Herero und Nama in Namibia, ehemals Deutsch-Südwestafrika.

#### Welche Bedeutung hatte die rassistische Sprache im kolonialen Kontext?

In der Kolonialzeit brauchte es die Legitimierung des Tuns und Handelns in den eroberten Gebieten. Durch die Aufnahme bestimmter Begriffe in den Sprachgebrauch wurden deutliche Akzente in der Unterscheidung zwischen Kolonisierenden und Kolonisierten gesetzt. Es wurde sprachliches *Othering* betrieben, um sich selbst als Norm zu definieren und alles, was nicht der Norm entspricht, zum abweichenden Anderen zu machen. Sprachlich manifestiert sich das in Wörtern, die für nicht-weiß, nicht-christlich genutzt wurden, die das Überlegenheitsgefühl einer dominanten weißen Mehrheitsgesellschaft zum Ausdruck bringt. Somit dient Sprache zur Herstellung von Wirklichkeit und Propagierung von Machtinteressen. Gleichzeitig wurden die Kolonisierten ihrer Sprachen beraubt. Hunderte von Sprachen wurden während der Kolonialzeit vernichtet.

### BETONUNG DES DARGESTELLTEN KONTEXTES

## Wie stelle ich was dar? Wer wird wie dargestellt? Wessen Perspektiven und Lebensrealitäten werden dargestellt?

Im Sprachgebrauch manifestieren sich nicht nur Werte und Hierarchien einer Gesellschaft, sondern durch Wörter und Begriffe werden sie verfestigt und getragen. Wie wir über Personen sprechen, sie benennen und sie in ihrer Lebenswelt rahmen, bestimmt, wie wir sie und den Raum, in dem sie wohnen, wahrnehmen. Das fängt häufig schon damit an, wie Personen bezeichnet werden. Bedienen wir uns kolonialer Zuschreibungen und reproduzieren somit stereotype Denkweisen oder

nutzen wir die Eigen- und Selbstbezeichnungen und beziehen Begriffe und Sichtweisen von Personen ein, die wir beschreiben?

### DICHOTOMIEN UND GEGENSÄTZE

### Wie funktioniert sprachliche Ab- und Ausgrenzung?

Sprachlich funktionieren *Othering* und damit einhergehend Diskriminierung und Rassismus vor allem durch die Gegenüberstellung und das Denken in Gegensätzen, denen immer eine Hierarchisierung zugrunde liegt. Beispiele hierfür finden sich zahlreich: zivilisiert/rational versus primitiv/irrational, entwickelt versus unterwickelt, modern versus traditionell, urban versus ländlich, männlich versus weiblich, *weiß* versus Schwarz. Insbesondere in Bezug auf den Globalen Norden und den Globalen Süden ist diese Gegenüberstellung wirkmächtig.

#### Welche geographischen Sprachkategorien bestimmen den Unterricht?

Vegetationszonen werden häufig aus der europäischen Perspektive betrachtet und bewertet. Der im Schulbuch häufig verwendete Begriff "Dschungel" und nicht "Regenwald" konnotiert die drohende Gefahr und Undurchdringlichkeit einer gewaltigen und nicht zu bändigen Natur. Zudem gibt es eine klare Einteilung und Zuordnung der Länder auf der Welt in sogenannte Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer. Welcher Gedanke von Entwicklung und welche Norm liegen bei der Verwendung dieser Begriffe zugrunde?

Bei einer einseitigen Kategorisierung und dem Aufmachen von Kontrasten, z.B. durch die Nutzung von Begriffspaaren oder Darstellungsweisen, die Menschen und ihre Lebens-/Wirtschaftsweisen als grundsätzlich unterschiedlich erscheinen lassen, besteht die Gefahr der einseitigen und verkürzten Darstellung (Single Story), die die Ursachen und kolonialen Kontinuitäten unberücksichtigt lässt.

### SPRACHE RASSISMUSSENSIBLER VERWENDEN

### Was möchte ich sagen und wofür kann ich die Verantwortung tragen?

Für einen veränderten Sprachgebrauch benötigt es das kritische Hinterfragen bestehender Verhältnisse sowie der eigenen Bilder im Kopf. Es bedarf eines Selbst-Checks!

- ► Verwende ich kolonialrassistische Erbstücke der deutschen Sprache?
- ► Vermeide ich es, Protagonist\_innen zu "Anderen" oder "Fremden" zu machen, die Hierarchien zwischen weißen und Schwarzen Menschen aufbauen oder rassistische Begriffe oder Bilder enthalten (auch wenn sie gut gemeint sind)?
- ► Kommentiere ich Materialien kritisch, sollte eine Reproduktion von rassistischen Texten, Bildern oder Begriffen unvermeidlich sein?
- ▶ Rede ich immer nur über oder lasse ich auch Schwarze Menschen und People of Color zu Wort

kommen, wenn es um ihre Themen geht. Es gibt viele Expert\_innen und Interessensverbände, die Auskunft bieten.

- ► Hinterfrage ich mich selbst? Welche Bilder und Assoziationen schaffe ich in den Köpfen meiner Schüler:innen, selbst wenn ich es nicht beabsichtige?
- ► Respektiere und nutze ich die politischen Selbstbezeichnungen?

(dieser Selbstcheck ist angelehnt an: Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch Handreichung für Journalist\_innen, ADB Köln, 2013)